

GEORG NIKOLAUS NISSEN AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND
WIEN, 24. JANUAR 1810

Wien 24 Jan. 1810.

Mein lieber Carl,

nachdem Ihre gute Mutter und ich einen kleinen großen Schrekken gehabt hatten zu
5 erfahren, daß der Lauf des Postwagens zwischen hier und Mailand noch nicht in Ord-
nung ist, hatten wir das Glück zu sehen, daß der gefällige Magazineur des Herrn v.
Bridi die Musicalien an Sie übernehmen und schon gestern durch den Vetturin *Jacob*
Christoforetti an dh. *Redaelli* absenden konnte. J. C. wird höchstens 30. Tage, vielleicht,
weil er zwey Passagier hat, nur 24. Tage, unterwegs seyn, und wir dürfen uns also
10 dem Vergnügen überlassen zu hoffen, daß Sie die Sachen noch eben zu rechter Zeit er-
halten. Zanken Sie freundschaftlich mit dem obligeanten H. v. *Bridi*, daß er uns nicht
von seiner Abreise benachrichtigt hatte; sezen Sie aber hinzu, daß wir es wohl begrei-
fen, daß wichtigere Geschäfte kleineren im Wege sind und sie gar leicht vergessen
machen.

15 Sie werden wissen, daß zwischen der auf die Ouvertür folgenden Introduction von
Winter und dem Anfangsduett der Oper selbst ein Recitativ in einer Tonart, welche
das Ohr mit dem Uebergange zwischen den Tonarten der Introduction und des Du-
etts versöhnt oder keinen Abstand merken läßt, eingelegt werden muß, welches leicht
zu componiren ist.

20 Wenn Sie schon einen Hut für Ihre Mutter gekauft hätten, so bitten Sie H. v. *Bridi* ihn
mitzunehmen: ich rechne, daß seine Zurückkunft ungefähr mit unsrer Abreise gleich-
zeitig seyn wird; und auf allen Fall kann uns von hieraus leichter nachgeschickt wer-
den. Es ist nicht nöthig, daß es just ein Hut sey, den Sie Ihrer Mutter schikken. Aber
ich trage Ihnen überhaupt auf, irgend etwas, was diese gute Frau freuen kann, sey es
25 eine oder mehrere Sachen, auf diesem Wege ihr zukommen zu lassen. Was sie freuen
kann, sind natürlich Sachen die zur Kleidung gehören oder leichte *nippes*; aber *NB.*
NB. nur solche, die in Mailand oder Italien zu hause sind und nicht so leicht und
nicht so gut oder wohlfeil anderswo angetroffen werden. Ich verlasse mich auf Ihren
Geschmack, Ihre Sorgfalt und kindliche Liebe. Die Kiste, die wir Ihnen sandten, kos-
tete im Transport 5. ducaten in Gold, die Mauth und dergleichen über 8. *fl.*; die izige
30 Copiatur 25 *fl.* weniger einige Kreuzer. Diese 3. Posten machen freylich ein nicht un-
beträchtliches Sümmchen in schweren Zeiten. Es war aber doch wider mein Wissen,
daß Ihre Mutter die Erstattung von Ihnen verlangte, und, wenn irgend eine Auslage
bey den vorgeschlagenen Geschenken an Ihre Mutter Sie geniren sollte, so brauchen
35 es keine Geschenke zu seyn, und diese Zeile bewaise dem Herrn von *Bridi*, daß ich ihn
um die Auslage bitte und sie ihm wieder erstatten werde. Nur freylich müßten Sie sie
nicht beträchtlich einrichten.

Mit der Absendung des *Fortepiano* an Sie sieht es izt noch betrübt aus. *Andreas Stein*

sagt uns, der Transport würde 20. ducaten in Gold kosten. Das können wir nicht dar-
 40 an wenden. Indeß meint *Stein* auch, daß diese Theurung nicht anhalten kann. Sehen
 Sie zu, ob Sie von dort aus Anstalten möglich machen können, das Instrument kom-
 men zu lassen. Vielleicht können Sie mit dh. v. *Bridi* darüber Abrede nehmen, dem
 wir es zustellen können. Bey dieser Gelegenheit hat Ihre Mutter von *Stein* (wel-
 cher wohnt in der Vorstadt Wiens die Ungargasse, und zwar N. 289. in der Bockgasse)
 45 das Versprechen erhalten, Ihnen 8. proCent in Commissions gebühren von dem Preise
 jedes Instruments zuzugestehen, das Sie von ihm verschreiben. Bey der izigen Theu-
 rung kostet ein sechsoktaviges *Fortepiano* mit Verschiebung der Claviatur und mit ei-
 ner von *Stein* erfundenen Stimmung, die den Ton besser als je hält, 1000. *fl.* in Papier,
 wenn es von Mahagony, ohne Bronzierung, ist; von Nußbaum 800. *fl.*; von Kirschbaum
 50 etwas weniger.

Bey Abänderung des Courses können die Preise höher oder niedriger werden. Ich weiß
 nicht, ob der alte und verdiente Ruhm *Steins* nach Italien bisher gedrunken war; aber
 in sehr kurzem wird seine Arbeit in Mailand gewiß ungemein geschätzt werden. Es ist
 izt schon unterwegs, oder wird unverzüglich abgesandt ein Fortepiano von ihm für
 55 S.^e Kais. Hoheit den Vicekönig. Machen Sie, daß Sie es bald sehen: alle die es hier sa-
 hen, bewunderten es von innen und von aussen. Sie wissen, daß das Innere dem Aeus-
 sern und umgekehrt das andere dem einen selten entspricht: hier ist jedes in seiner Art
 vollkommen. Da es Ihnen interessant seyn kann, davon Bescheid zu wissen, so stehle
 ich mir Zeit herzusezen, was ich alles davon erfahren habe. Gewöhnlich verfertigen
 60 bey *Stein* zwey Gesellen in vier Wochen zwey Fortepianokasten, also in acht Wochen
 vier; an diesem einen Kasten haben zwey Gesellen in acht Wochen ununterbrochen
 gearbeitet. Das dazu verwandte Mahagonyholz ist $\frac{3}{4}$ Centner von einer solchen Selten-
 heit und Güte, daß der Centner 900. *fl.* kostete. Es ist so ungemein schön und rein,
 hat solche unvergleichliche Zeichnung in seinen Federn und Wolken, daß kein Maler
 65 sie schöner zeichnen könnte. Weil das Instrument eine solche hohe Bestimmung hat-
 te, hat *Stein* sich unendliche Mühe gemacht, ein untadelhaftes Holz zu finden, fand
 denn auch von der Art nur bey einem Einzigen, und sagt nun, er wisse für 10,000. *fl.*
 kein ähnliches hier mehr zu finden. Die Bronzierung (die man auch zu 100., zu 200 *fl.*
 u. s. w. haben kann) hat bey diesem *F. P.* 2000. *fl.* gekostet und ist nicht minder sehr
 70 schön, nach der Angabe eines Herrn *Lefevre* gemacht, der Inspector der Gallerie des
 Herzogs Albert von Sachsen hier ist. Der bekannte Mälzl hat es bey *Stein* bestellt, und
 dieser erfuhr wahrscheinlich nur durch einen Zufall die Bestimmung. Wenn
 der Transport, der die Instrumente vertheuert, nicht wäre, so denkt Ihre Mutter, daß
 Sie wohl häufige Verschreibungen zu machen haben könnten. Sprechen Sie aber mit
 75 Niemanden, das heißt mit gar Niemanden, wer es immer sey, von der Provision, die
 übrigens ganz gewöhnlich ist, und die Wowi auch hatte; denn Jedermann, wer es auch
immer sey, könnte Ihnen den Vorsprung abgewinnen. – Wissen Sie, daß die große Cla-
 vierspielerinn, Tochter des Baron v. *Spielmann*, nach Mailand heirathet?

⁸⁰ Von *Stein* müßn Sie immer seine gewöhnliche Anweisung, wie ausgepakt werden soll, verlangen. Der Ueberkasten und die Emballirung kosten izt über die obigen Preise 50. *fl.* ungefähr.

Ihre Mutter und ich küssen und grüßen Sie herzlich.

Nißen